

**Masdevallia Benedicti.**

(Sect. Saccilabiatae). Recedit a *Masdevallia Chimaera* Rchb. fil. limbo sepalorum laevi, superficie interna minute asperula, labelli hypochilio ovato utrinque angulato, epichilio triangulo obtuso involuto, callo in ungue, columnae androclinio pauciserrato, postice ligulato lineari serrato.

*Masdevallia Benedicti* Rchb. fil. in litt.

Pedunculus uniflorus vaginis duabus seu ternis distantibus. Bractea cucullata acuta arcta pedicello bene sc. prope dimidio brevior. Perigonium optime expansum. Sepala basi connata semiovato triangula in caudas se ipsis bene longiores filiformi vittaeformes integerrimas elongata; multum aspero verruculosa, ceterum excluso nervo medio carinato extus pulcherrima laevia. Tepala lineari-ligulata apice diptera, callo interjecto valde muricato utrinque adnato tetraptera. Labellum jam descriptum, carina angulata utrinque juxta hypochilii marginem. Perigonium intus pulchre cerasino brunneum exclusa fascia albida ante sepalorum lateralium apices et triangulo pallido sub labello, omnibus his locis brunneo guttatis. Columna etiam albida. Tepala albida utrinque sub apice obscura. Color externus multo pallidior.

Diese schöne Art ist wiederum eine Entdeckung des Herrn Benedict Rözl, des trefflichen und kühnen Reisenden, dem sie gewidmet ist. Auch Herr Wallis traf sie wieder auf den Jagdgründen des erstgenannten, im östlichen Neu-Cranada.

Blüthenstiel einblüthig mit zwei bis drei von einander entfernten, engen und kurzen Scheiden. Deckblatt engscheidig, spitz, so lang als das halbe Blüthenstielchen. Blüthenhülle deutlich und stark ausgebreitet. Sepalen am Grunde verwachsen, halbeiförmig dreieckig in Schwänze ausgezogen, welche länger, als sie selbst, linealfadig, ohne alle Behaarung. Fläche der Sepalen mit vielen Rauigkeiten, welche sehr klein und warzig. Die Aussenfläche sehr schön glatt mit Ausnahme der sehr stark gekielten Mittelnerven. Tepalen linealzungig, oben zweiflügelig oder auch, wenn man will, vierflügelig, indem die eingeschlossene langstachelige Schwiele angewachsen ist. Lippe kurz genagelt, Hinterstück beiderseits mit Ecken, also ziemlich rautenförmig, jederseits ein erhabener, ebenfalls eckiger Kiel. Vorderstück kurz genagelt, stumpf dreieckig mit sackig eingeschlagenem, vielfach gelapptem und welligem Rande. Eine längliche Schwiele am Grunde vor dem Nagel. Säule am Rande des Staubbeutelbetts (Androclinium) mehrfach sägezählig, hinter dem Staubbeutel in einen linealen, gestutzten, gesägten Fortsatz ausgehend. Die Farbe ganz dunkel kirschrothbraun innerseits, heller ausserseits. Innerseits helle Querbinden vor den Spitzen der seitlichen Sepalen und ein helles Dreieck unter der Lippe. Alle diese Stellen mit vielen tief kirschbraunen Fleckchen. Tepalen hellgelbweiss, mit je einem dunkeln Flecken unter Spitze. Lippe ebenfalls hellweissgelb.

Tafel 186. III. Blüthe von vorn. IV. Dieselbe von der Seite. 3. Säule und dahinter Sepalum +. 4. Ausgebreitete Lippe +. 5. Lippe seitlich +.